

Nach vier Monaten Corona-Pause endlich wieder ein Newsletter! Viel ist verständlicherweise nicht gelaufen, in den letzten Monaten. Daher gibt es hier noch einen Vor-Corona-Bericht und einen Bericht vom gerade abgeschlossenen ISAAK-Forschungslager im Sägistal.

www.speleo-berlin.de

Höhlenerkundung in Taiwan 8. bis 29. Februar 2020

Höhlen in Taiwan? Davon haben die Wenigsten je etwas gehört und die Begeisterung unseres niederländischen Kollegen René Haemers von seiner (touristischen) Taiwan-Reise 2019 führten zu einer dreiwöchigen Höhlenerkundung durch ein Team aus zwei US-Höfos, zwei deutschen Speläologen und René. Im Internet konnten wir eine Reihe von Höhlen-Hinweisen finden, was als Grundgerüst für eine Rundreise von Taipeh im Norden, entlang der Ostküste nach Süden über Keelung, Hualien nach Kenting und von dort aus im Westen wieder nach Norden mit längerem Zwischenstop in Kaohsiung (mit Abstecher zur Insel Liuqiu) zurück nach Taipeh. In den letzten Tagen erfolgten noch Ausflüge in die Umgebung der Hauptstadt.

Die meisten Strecken legten wir mit Bahn und Bus zurück, nur gelegentlich

wurde ein Taxi gemietet. Über die hervorragende Infrastruktur des sehr modernen und bestens organisierten Landes waren wir verblüfft. Trotz der vielen Erdbeben wird beherzt nach oben gebaut. Mit Englisch kommt man gut durch, die Taiwaner sind sehr hilfsbereit und das Preis-Leistungs-Verhältnis ist in Ordnung. Taiwan war eines der komfortabelsten Länder, in denen ich je unterwegs war. Mit einer in jedem Supermarkt wiederauffüllbaren Chipkarte, die wir in Taipeh bei der Ankunft erstanden, konnten wir das gesamte Land bereisen!

Insgesamt haben wir 48 Höhlen mit rund 2,2 km Gängen (vorläufiger Wert) ins Messbuch gebracht, weit mehr, als erwartet. Die Höhlen sind meist klein (längste Höhle etwa 250 m), aber sehr divers. Es gibt Höhlen in recht jungen Rifffalken, Sandsteinhöhlen, Granithöhlen und Höhlen in vulkanischem Gestein. Etliche Höhlen sind Brandungshöhlen. An der Westküste am Rande der 2,3-Millionen-



Shimen Dong am Nordkap.



Sanmin Bianfu Dong.

Metropole Kaohsiung liegen eine Reihe von Kalkbergen (Pleistozäne Riffkalke), die den Shoushan National Nature Park bilden. Über 100 Höhlen sind auf den Bergen bekannt, davon liegen 18 außerhalb der dortigen Militärbasis. Zu unserer Verblüffung präsentierte uns die Parkverwaltung eine detaillierte Studie zu vier der dortigen Höhlen, die von Dr. Lin-Der Ho von der Kaohsiung Normal University erstellt wurde – inklusive erstklassiger Höhlenpläne. Wir haben Lin-Der daraufhin besucht, ein junger Geograph, der sehr an Höhlen interessiert ist. Sogar eine ausführliche biospeläologische Arbeit zu den Höhlen hat die Parkverwaltung erstellt. Die folgenden Vermessungstouren im Shoushan-Park in teilweise ziemlich sportlich-vertikalen und reich mit Tropfsteinen gesegneten Höhlen unternahmen wir mit Leuten der Parkverwaltung und gemeinsam mit Lin-Der. Ein wirklich schöner Kontakt; und im Shoushan-Park ist noch sehr viel mehr zu tun – wobei die längsten Höhlen aber im Militärgebiet liegen und zumindest für Ausländer eher nicht zugänglich sind.

Auch im ältesten Nationalpark Taiwans bei Kenting (ganz im Süden der Insel) war die Verwaltung sehr aufgeschlossen und stattete uns mit einem lokalen Führer aus, so dass wir mehrere neue Höhlen dokumentieren konnten.

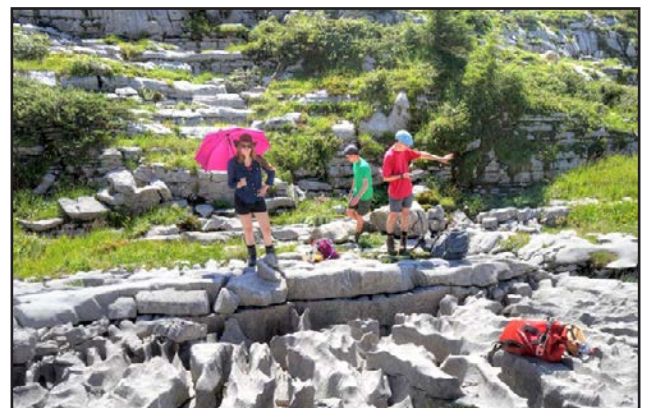
Michael Laumanns

Urlaub am Kältepol der Schweiz 8. bis 15. August 2020

Nordengland ist nicht für seine Sommer bekannt; wohin also sollte man anderes reisen in diesen unvorhersehbaren (COVID-)Zeiten, als an einen noch kälteren Ort? Zum Beispiel zu den Höhlen des Sägistals!

Vom 8. bis 15. August 2020 fand die diesjährige ISAAK-Sägistalwoche statt. Mit bis zu 16 Leuten war es ein sehr großes Treffen, auch wenn nicht alle die gesamte Woche dabei sein konnten. Das diesjährige Team war mit Vertretern aus Deutschland, der Schweiz und Mexiko und (Angel-)Sachsen wieder sehr international.

Der Wochenplan sah einiges an Arbeiten vor: Forschung in verschiedenen Sektoren (D, O, P, Q), der Begutachtung



Doktoranden auf der Schränni (links, mitte). Natürlich arbeiten nur die Privatdozenten (re.).



Tobias und Annabel am Seil im D152.

des Schneekegels im Bauländer (C17) und dem Bereinigen einiger Unklarheiten in Oberländer, Chessiloch und L1. Unsere Gruppe war dieses Mal von vielen Anfängern durchsetzt, und so wurden diese erstmal auf die Schränni gejagt, um ein Gefühl für den Karst und die Spalten zu bekommen. Dabei bekamen alle außer wir (= Seb & Ola, d. Red.) zwei Murretiere zu Gesicht, aber auch jeder seine Schrammen und krumme Knie. Wir nutzten ein paar offene Spalten und einen neuen Schacht (D152) für erste Übungen am Seil; sogar der Schlafsaal wurde zur Kletterhalle umfunktioniert.

Das Wetter war uns sehr wohlgesonnen und es regnete nur wenig oder nachts, so dass auch die Schweizer Luftverteidigung uns fast täglich eine wunderschöne Geräuschkulisse bieten konnte. Apropos Wetter: der Winter 2019/20 brachte offen-

bar nur recht wenig Schnee, so dass z. B. der Bauländer von extrem wenig Schnee verstopft und bis zum Abzweig in die Höhle im unteren Bereich des P35 frei zugänglich war. Zudem war der Schneekegel stark von Schmelz- und Tropfwasser „zertropft“, und wir konnten einige Meter tief in eine Röhre im Schnee schauen. Um die Dynamik der Schneefüllung besser zu erfassen, installierte Norbert einen Temperatur- und Lichtlogger im Eingangsschacht. Aufgrund Zeitmangels wurde die Höhle nicht bis zum Ende befahren.

Im D-Sektor der Schränni wurden etliche Löcher abgeklärt, unter anderen das D75, das von Alex, Joschka und Seb beräumt und anschließend von Alex und Seb vermessen wurde. Dieser erst traditionell enge Schacht öffnet sich ab etwa drei Meter (für kleine Leute) zu einem für die Schränni doch recht ansehnlichen Höhlchen, was für die Mühe der Räumung etwas entschädigte.

Das L1 wurde von mehreren Gruppen besucht, um einerseits den Neulingen eine „echte“ Höhle zu bieten, aber andererseits auch den Idioteneinsatz mit kleinwüchsigem Nachwuchs zu verstopfen. Durch zwei Touren in den M3 (Oberländer) konnten Fragezeichen geklärt und gut 45 m Neuland, welches mit wunderschönen Exzentrikern geschmückt ist, entdeckt werden. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere abgebrochene Sinterproben aus dem Blumenkohlmäander und dem Schacht zum Mosaikboden geborgen, um zu testen, inwieweit sie sich für Umweltrekonstruktionen eignen.

Im O-Sektor wurde das O1 von Norbert, Max und Christiane genauer in Augen-

schein genommen, in der Hoffnung, eine Verbindung zum im letzten Jahr neu entdeckten Q3 zu finden. Obwohl letzteres vom (Chrigel-)Junior-Team bis in die letzte Engstelle befahren wurde, konnte dieser Zusammenschluss doch nicht erreicht werden. Ein wenig Müll wurde aber aus dem Eingangsbereich des O1 geborgen. Im P-Sektor wurden durch das Doktorandenteam (Seb, Annabel, Joschka, Cinthya, Tobias) einige offene Löcher abgeklärt und der Schneestand kontrolliert.

Der See im Sägistal lud quasi täglich zum Bade, denn obwohl nicht gar so heiß wie unten in Interlaken (34°C), wurde es an einigen Tagen doch recht warm. Daher wurde neben all den Höhlen- und Karstaktivitäten das gute Wetter von einzelnen



Die legendäre „Büroklammer“ im M13.

Gruppen auch genutzt, um auf das Faulhorn zu steigen, denn dort gab es hausgemachte Zwetschgen-Tarte und Bier ...

Insgesamt also hatten wir dank des schönen Sommers dieses Jahr eine ausgesprochen erfolgreiche Woche. Automatisierte Temperaturaufzeichnungen am Sägistal-See zeigen uns dagegen, dass das Sägistal im Winter extrem ungeeignet für gemütliche Höhlenforschung ist. Am 19. Januar 2020 wurden mit -27.4°C die tiefste Temperatur des Winters in der Schweiz gemessen. Die außergewöhnliche Kälte ist auf die Geographie des Tales zurückzuführen, die die Bildung eines Kaltluftsees ermöglicht. Die Temperaturmessungen werden weiter fortgeführt und sogar erweitert, denn Norbert hatte nichts Besseres mit seinen Loggern zu tun, als sie am See, und auch am Eingang des Oberländers zu installieren. Wir werden dann im nächsten Jahr schauen, wie sich der Kältepol der Schweiz entwickelt.

Sebastian Breitenbach & Ola Kwiecien

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 118, August 2020, 20. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speläoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
 Redaktion: Norbert Marwan
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.